

Schließlich kommen die liturgische Sachkultur (Gewänder, Geräte) und musikalische Aspekte (ab fol. 221v enthält die Hs. einzelne Passagen mit Hufnagelnotation) zur Sprache. Im Mittelpunkt steht dann die Edition der Hs. (S. 89–278), die erschlossen wird durch eine Appendix mit dem rekonstruierten Kalender (S. 279–299) und die Indices (S. 301–343) mit dem Initienregister, einem Register der Namen, Orte und Sachen und den Verweisstellen auf das *Rationale*, die Liturgieerklärung des Wilhelm Durandus. Schließlich bieten vier Farbtafeln (S. 345–348) einen exemplarischen Einblick in die Gestaltung der Hs., die digitalisiert einsehbar ist (<https://hetutrechtsarchief.nl/collectie/609C5BAB150E4642E0534701000A17FD>). Diese erfreuliche Publikation ergänzt hervorragend die schon edierten Ordinarien und verhilft zu einer Zusammenschau des gottesdienstlichen Lebens im spätm. Utrecht.

Jürgen Bärsch

Anna PUMPROVÁ / Jan SLÍVA / Richard PSÍK (Hg.), *Soukromé modlitby Jana z Jenštejna* [The Private Prayers of John of Jenstein] (Interpretationes A 8), Praha 2023, Scriptorium, 324 S., ISBN 978-80-7649-052-9, CZK 380. – Johann von Jenstein (ca. 1350–1400), der dritte Erzbischof von Prag (1379–1396), gehört zu den bedeutenden Gestalten der böhmischen Geschichte, denen nicht allein die heimische Geschichtsschreibung nach vielversprechenden Anfängen noch immer vieles schuldig geblieben ist. Der Metropolit gilt vor allem als gescheiterter Vertreter der kirchlichen Macht, der im Kampf um die volle *libertas ecclesiae* der weltlichen Macht, vertreten durch den römischen und böhmischen König Wenzel IV., unterlag und daraufhin gezwungen war, sein erzbischöfliches Amt niederzulegen und seine letzten Jahre in Rom zu verbringen. Sein umfangreiches epistolographisches und literarisches Werk hat zwar zu Recht Beachtung gefunden, ist aber editorisch nur unzureichend erschlossen und analysiert. Doch es bahnen sich auf diesem Feld nunmehr Verbesserungen an. Ein Autorenkollektiv unter der Leitung von Anna Pumprová hat jetzt eine kritische Ausgabe der vollständigen Sammlung von Jensteins 18 privaten Gebeten (*Oraciones*) mit einer parallelen tschechischen Übersetzung vorgelegt. Die Vf. stellen das Werk in einen umfassenden biographischen und literarischen Kontext (tschechische Version S. 9–122, englische Version S. 123–247). Jensteins eigener literarischer Nachlass mit liturgischen, homiletischen, exegetischen Texten, theologischen Abhandlungen und Polemiken ist am besten und dichtesten in zwei Hss. überliefert: Città del Vaticano, Bibl. Apostolica Vaticana, Ms. Vat. lat. 1122, Ende 14. Jh., aufwendig gestalteter Pergamentcodex (sog. Jenstein-Codex), in der Edition mit V gekennzeichnet; Breslau/Wrocław, Bibl. Uniwersytecka, Ms. I F 777, Papier, 15. Jh., mit der Sigle W. Jensteins Briefe privater Natur sind in einer Hs. enthalten, Prag, Nationalarchiv, Böhmisches Hofkanzlei, Signatur 147. Nach einer ausführlichen Darstellung des literarischen Werks des Erzbischofs (die Übersicht berücksichtigt die Abfolge im vatikanischen Codex) stellen die Vf. die Gebete Jensteins in den Kontext der ma. Gebetspraxis und der Gebetsammlungen in Böhmen im 14. Jh. Die Entstehung der *Oraciones* wird in die Jahre 1395–1398 datiert. Diese *Oraciones* in Prosa und Versen folgen dem üblichen